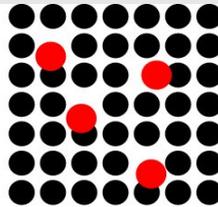




58. TÄTIGKEITSBERICHT

BERICHTSJAHR 2019

Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche





INHALTSVERZEICHNIS

– INHALTSVERZEICHNIS	2
– BESCHREIBUNG DER BERATUNGSSTELLE	2
– TEAM	3
– PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4
– ARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND FACHGREMIEN	5
– LEISTUNGSÜBERSICHT DES TEAMS	6
– ARBEITSSTATISTIK 2019	7
– PRÄVENTIVE ARBEIT :.....	13
– PROJEKTE „CHANCE FOR KIDS“ / ARBEIT MIT „MARTE-MEO“: FALLZAHLEN	15
– DEUTLICHE WIRKSAMKEIT DER ARBEIT DER ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLEN	16



BESCHREIBUNG DER BERATUNGSSTELLE

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Eltern, Angehörige und Bezugspersonen. Sie steht ihnen zur freiwilligen und vertraulichen Hilfeleistung zur Verfügung. Die Leistungen der Beratungsstelle sind für die Rat suchenden kostenfrei. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Carl-Leverkus-Str. 16
51373 Leverkusen
Tel.: (0214) 4 55 53
Fax: (0214) 40 22 64
Email: [levberat\(at\)-netcologne.de](mailto:levberat(at)-netcologne.de)
URL: www.beratung-in-leverkusen.de

ist geöffnet

montags - donnerstags	von 9.30 - 17.00 Uhr
freitags	(nach Vereinbarung).

Während der festen Zeiten ist das Sekretariat in der Regel besetzt und steht für Anfragen und Neuanmeldungen zur Verfügung. Jugendlichen Selbstanmeldern bieten wir in der Regel sofort einen Gesprächstermin an. Erste Terminvereinbarungen erfolgen nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung, die das Sekretariat entgegen nimmt.

Während notwendiger Teamzeiten, in denen das Telefon nicht besetzt ist, kann auf AB gesprochen werden. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.



T EAM

A) HAUPTAMTLICHE MITARBEITER/INNEN

Jens Duisberg	Diplom-Sozialarbeiter, Syst. Familientherap., Syst. Paartherap.
Nicole Gieske	Diplom-Sozialpädagogin, System. Familientherap., Syst. Kinder- u. Jug.-therapeutin
Christina Glöckner	Diplom-Sozialpädagogin, Tiefenpsych. fund. Psychotherap.
Andrea Melzer	Verwaltungsfachkraft
Friedhelm Müller	Diplom-Psychologe, Psychol. Psychotherap., Leiter der Beratungsstelle
Petra Schröter-Heinrichs	Diplom-Sozialpädagogin, Syst. Familientherap.
Gülbahar Tuzcu	Diplom-Sozialpädagogin, Syst. Familientherap.

B) NEBENAMTLICHE UND GEMISCHT FINANZIERT E MITARBEITER/INNEN, Z.B. IN PROJEKTEN (ETC.)

Alma Dogic	Reinigungskraft
Ali Kaya	Supervisor
Hartmut Plewinski	Supervisor
Dominique Rehm	Diplom-Psychologin, in Elternzeitvertretung für Frau Elke Lademacher
Monika Schierenberg	Motopädin, Diplom-Rhythmikerin, Syst. Familientherap.
Maria Spahn	Konsiliarärztin

C) EHRENAMTLICHE MITARBEITER/INNEN

Dr. Joachim Rings	Geschäftsführer
--------------------------	-----------------



PRÄVENTION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu den Aufgaben der Beratungsstelle gehört die Früherkennung von entwicklungsschädigenden Faktoren im Umfeld der Ratsuchenden. Diese Faktoren können sozialer, psychischer oder pädagogischer Natur sein. Sie stehen in der Regel nicht isoliert nebeneinander, sondern bedingen sich oft gegenseitig und potenzieren somit ihre Wirkung. Durch Informationsvermittlung versuchen die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle ein Bewusstsein für diese Zusammenhänge herzustellen. Aber auch fallbezogene Arbeit für bestimmte Problemkonstitutionen ist im Sinne der Prävention eine wertvolle Arbeit und hilft, weitergehende Schädigungen im Leben eines Individuums zu verhindern. Ob diese Arbeit nun fallbezogen, fallübergreifend oder in Form von Öffentlichkeitsarbeit vonstattengeht, sie hat immer auch gesellschaftliche oder politische Relevanz, denn sie hilft, dass individuelle, partnerschaftliche und vor allem familiäre Entwicklungen gelingen.

Prävention erfolgt durch spezielle Projekte, Angebote vor Ort, Vorträge oder Fachgespräche und ist grundsätzlich konstitutiver Bestandteil der Beratungsarbeit.

Neben ungezählten Kurzgesprächen, Weitervermittlungen und Wegweisungen bieten wir des weiteren generell u.a. folgende präventive und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten an:

- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen der verschiedenen sozialen Einrichtungen am Ort
- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen von Schulen und Kindergärten am Ort
- Informations- und Fachgespräche mit Mitarbeiter/innen kirchlicher Einrichtungen
- Supervisionen verschiedener Einrichtungen
- Mitarbeit in Familienzentren
- Mitarbeit am Projekt der Stadt „Frühe Hilfen“ am Standort Wohnpark Steinbüchel
- Gruppenarbeit zu speziellen Themen wie z.B. im Kindergarten zum Thema „Leise Symptomatik“
- Arbeit mit der Methode nach Marte-Meo mit Familien mit unsicheren Bindungen



- Schnelle Kriseninterventionsgespräche für Jugendliche
- Krisenintervention für sozial schwache Familien
- Elterncafé und Elternsprechstunden in Kindergärten
- Projekt basale Erziehungskompetenzen
- Projekt „Chance for Kids“ für Kinder psychisch belasteter Eltern

ARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND FACHGREMIEN

Die Mitarbeiter/innen brachten ihr Fachwissen und ihre Beratungserfahrung u.a. in verschiedenen Fachgremien ein und vertraten dort die Belange der Beratungsstelle:

- Leiter-Konferenz des Diözesan-Caritasverbandes
- Träger-Leiter-Konferenz des Diözesan-Caritasverbandes
- Treffen der EBs auf kommunaler Ebene
- Fachgespräche und themenbezogene Intervisionen der EBs auf kommunaler Ebene
- Arbeitskreise zur Jugendhilfeplanung
 - a) kommunale Ebene
 - b) kirchliche Ebene
- Arbeitskreis Sexueller Missbrauch
- Mitarbeiterarbeitsgemeinschaft
- Mitarbeit in projektorientierten Steuerungsgruppen und Qualitätszirkeln



LEISTUNGSÜBERSICHT DES TEAMS

Die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle verfügen über qualifizierte beraterisch-therapeutische Zusatzausbildungen. Dies gewährleistet ein differenziertes und dynamisches Methodenangebot.

In zahlreichen Fortbildungen versuchen die Berater/innen den recht schnell wechselnden gesellschaftlichen Veränderungen nachzukommen, um so fachlich ausgewogen auch auf aktuelle Zeiterscheinungen reagieren zu können.

Die Notwendigkeit von Beratung definiert der Ratsuchende entsprechend seiner subjektiven Sicht erstmal selbst. Bezogen auf die sich daraus ergebenden Anliegen bietet die Erziehungsberatungsstelle Hilfen in den Bereichen:

- Prophylaxe und Prävention
 - Informationsgespräche
 - Vorträge
 - Supervision
 - Gruppen
 - Themenzentrierte Projekte

- Problemklärung

- Motopädische Abklärung von motorischen Auffälligkeiten und Wahrnehmungsstörungen

- Beratung und pädagogisch-therapeutische Angebote
 - Familienberatung/therapie für gemeinsam und Alleinerziehende
 - Beratung für junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder
 - Trennungs- und Scheidungsberatung
 - Gruppenangebote
 - Paarberatung für Paare mit Kindern
 - Schnelle Kriseninterventionen
 - Sozialberatung (Beratung von Erzieher/innen, Lehrer/innen usf.)



ARBEITSSTATISTIK 2019

IM WEITEREN GEHT ES ERSTMAL UM ALLE FÄLLE:

FALLZAHLEN:

Geschlecht	Anzahl	Anteil
weiblich	281	49,30 %
männlich	289	50,70 %
Summe	570	100,00 %

ANREGUNG ZUR ANMELDUNG: 2019

Ehemalige Klienten/Bekannte	183	32,11 %
Internet	90	15,79 %
Jugendamt	61	10,70 %
Familienzentren	50	8,77 %
Schule/Lehrer(in)	41	7,19 %
Kindergarten/Hort	40	7,02 %
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	29	5,09 %
Andere Erziehungsberatungsstellen	21	3,68 %
Wohlfahrtsverb. u. Träger d. freien Jug.-u.Sozialh.	19	3,33 %
Frauenberatungsstelle	17	2,98 %
Sozialer Dienst / andere Institution	6	1,05 %
Gericht /Staatsanwalt / Polizei	6	1,05 %
Junger Mensch selbst	4	0,70 %
Schulpsychologischer Dienst	2	0,35 %
Sonstige	1	0,352 5
Summe	570	100,00 %

FALLBEZOGENE ZUSAMMENARBEIT: 2019

Familienzentren/Kindertageseinricht.	86	27,56 %
Jugendämtern/ASD mit Bezug zu §8a	74	23,72 %
Jugendämtern/ASD	73	23,40 %
Schulen	31	9,94 %
- - - Davon mit offenen Ganztagschulen	2	0,64 %
soz. Diensten freier Verbände	21	6,73 %
zielgruppenorientierte Beratungsstellen	8	2,56 %
Ärzten/Ärztinnen/Kliniken	4	1,28 %
Psychotherapeuten/innen	4	1,28 %
Arbeitsagenturen	3	0,96 %
Anderen Beratungsstellen	2	0,64%
Heimen/teilstat. Einr./Zufluchtsstätten	1	0,32 %
Erziehungsberatungsstellen	1	0,32 %
Sozialämtern	1	0,32 %
Sonstigen	1	0,32 %
Summe	312	100,00 %



INTERNETBERATUNG: 2019

JH - Beratungsart NRW	weiblich	männlich	Summe	Anteil
Onlineberatung	3	4	7	1,23 %

IM WEITEREN GEHT ES SPEZIELL UM DIE NEUANMELDUNGEN:

NEUANMELDUNGEN: 2019

GESCHLECHT:

weiblich	114	44,36 %
männlich	143	55,64 %
Summe	257	100,00 %

WARTEZEITEN BIS ZUM ERSTEN FACHKONTAKT: 2019

keine Wartezeit	24	9,34 %
bis 2 Wochen	158	64,48 %
bis 4 Wochen	57	22,18 %
bis 8 Wochen	15	5,84 %
über 8 Wochen	3	1,17 %
Summe	257	100,00 %

WARTEZEITEN BIS ZUR KONTINUIERLICHEN BERATUNG: 2019

keine kont. Beratung	33	12,84 %
bis 2 Wochen	84	32,68 %
bis 4 Wochen	54	21,01 %
bis 8 Wochen	66	25,68 %
bis 12 Wochen	16	6,23 %
über 12 Wochen	4	1,56 %
Summe	257	100,00 %

IM WEITEREN GEHT ES SPEZIELL UM DIE ABGESCHLOSSENEN FÄLLE:

ABGESCHLOSSENE FÄLLE/FACHKONTAKTE: 2019

1	10	3,58 %
2 bis 5	77	27,60 %
6 bis 15	127	45,52 %
16 bis 30	35	12,54 %
über 30	30	10,75 %
Summe	279	100,00 %



SCHWERPUNKTBEREICHE NRW (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH): 2019

mit jungen Menschen unter 21 Jahre	17	3,58 %
mit jungen Erwachsenen 21 - 27 Jahre	2	0,72 %
Familien mit Kindern unter 21 Jahre	138	49,46 %
vor/in/nach Trennung/Scheidung	122	43,73 %
mit allein Erziehenden	107	25,81 %
Summe abgeschl. Fälle	279	100 %

REGENBOGENFAMILIE: 2019

Ja	1	0,36 %
Nein	278	99,64 %
Summe	279	100,00 %

DAUER DER BERATUNGEN: 2019

DIE BERATUNGSDAUER WIRD HIER BERECHNET VON BEGINN DER KONTINUIERLICHEN BERATUNG BIS FALL-ENDE.

unter 3 Monate	27	9,68 %
3 bis unter 6 Monate	19	6,81 %
6 bis unter 9 Monate	43	15,41 %
9 bis unter 12 Monate	50	17,92 %
12 bis unter 18 Monate	51	18,28 %
18 bis unter 24 Monate	33	11,83 %
länger als 24 Monate	56	20,07 %
Summe	279	100,00 %

GRÜNDE FÜR BEENDIGUNG DER HILFEN: 2019

Beendigung gem. Hilfeplan/Bera	231	82,80 %
Abbruch d. Sorgebercht./jung. Vollj.	48	17,20 %
Summe	279	100,00 %

SCHWERPUNKT DER BERATUNG KJHG: 2019

§ 28 vorr. m. Eltern (zus. o. einz)	162	58,06 %
§28 vorr. m. Fam. (Elt. u. Kind)	97	34,77 %
§ 28 vorrangig mit jung. Mensch	20	7,17 %
Summe	279	100,00 %

AUSLÄNDISCHE HERKUNFT MINDESTENS EINES ELTERNTEILS: 2019

Ja	103	36,92 %
Nein	176	63,08 %
Summe	279	100,00 %



IN DER FAMILIE WIRD VORRANGIG DEUTSCH GESPROCHEN: 2019

Ja	247	88,53 %
Nein	32	11,47 %
Summe	279	100,00 %

FALLBEZOGENE ZUSAMMENARBEIT: 2019

Jugendämtern/ASD	27	19,01 %
Schulen	18	12,68 %
soz. Diensten freier Verbände	9	6,34 %
Arbeitsagenturen	2	1,41 %
Ärzten/Ärztinnen/Kliniken	1	0,70 %
zielgruppenorientierte Beratungsstellen	1	0,70 %
Erziehungsberatungsstellen	1	0,70 %
offene Ganztagschulen	1	0,70 %
Sozialämtern	1	0,70 %
Sonstigen	1	0,70 %
Summe	142	100,00 %

BILDUNGS- UND BERUFSITUATION: 2019

Kindergarten/Tageseinrichtung/ Sonderkindergarten	83	29,75 %
Grundschule (auch Vorschule)	61	21,86 %
Gymnasium	30	10,75 %
Gesamtschule	26	9,32 %
Sonst.=Keine institut.Betreuung	24	8,60 %
Hauptschule	18	6,45 %
Realschule	10	3,58 %
Arbeitslos	7	2,51 %
Berufsbez. Ausb. (z.B. Fachobersch.)	6	2,16 %
Berufsvorbereitung/Berufsförderung	4	1,43 %
Beruf=berufstätig	4	1,43 %
Studium=Fachhochsch./Uni	2	0,72 %
Sonstiges/unbekannt	2	0,72 %
Berufsausbildung	1	0,36 %
Wehr-/Zivildienst	1	0,36 %
Summe	279	100,00 %



ALTER BEI ANMELDUNG: 2019

Alter bei Anmeld in Jahren	weiblich	männlich	Summe	Anteil
keine Angabe				0,00 %
0 Jahre	2	3	5	1,79 %
1 Jahr	4	5	9	3,23 %
2 Jahre	6	5	11	3,94 %
3 Jahre	7	11	18	6,45 %
4 Jahre	10	8	18	6,45 %
5 Jahre	11	16	27	9,68 %
6 Jahre	9	16	25	8,96 %
7 Jahre	11	5	16	5,73 %
8 Jahre	7	4	11	3,94 %
9 Jahre	6	11	17	6,09 %
10 Jahre	8	11	19	6,81 %
11 Jahre	4	9	13	4,66 %
12 Jahre	6	7	13	4,66 %
13 Jahre	8	8	16	5,73 %
14 Jahre	8	4	12	4,30 %
15 Jahre	5	4	9	3,23 %
16 Jahre	7		7	2,51 %
17 Jahre	3	9	12	4,30 %
18 Jahre	1	4	5	1,79 %
19 Jahre	5	4	9	3,23 %
20 Jahre	4	1	5	1,79 %
21 Jahre	1		1	0,36 %
22 Jahre				0,00 %
23 Jahre				0,00 %
24 Jahre				0,00 %
25 Jahre	1		1	0,36 %
26 Jahre				0,00 %
27 Jahre				0,00 %
älter als 27 Jahre				0,00 %
Summe	134	145	279	100,00 %
Anteil	48,03 %	51,97 %	100,00 %	



FAMILIE LEBT VON: 2019

eigenen Einkünften	201	72,04 %
Sozialleistungen	78	27,96 %
Summe	279	100,00 %

ANLASS FÜR DIE BERATUNG NACH §28 SGB VIII: 2019

Belastungen durch familiäre Konflikte	120	28,57 %
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	76	18,10 %
Belastungen durch Problemlagen der Eltern	73	17,38 %
Gefährdung des Kindeswohls	61	14,52 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	34	8,10 %
Schulische/berufliche Probleme	34	8,10 %
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung	14	3,33 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	8	1,90 %
Summe	420	100,00 %

GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS: 2019

Bei allen Fällen:		
Vorangegangene Gefährdungseinschätzung 8a SGB VIII	145	25,44 %
Beratung n. Erörterung der Kindeswohlgef. § 157 FamFG	21	3,68 %
Summe	166	29,12 %



PRÄVENTIVE ARBEIT:

NACH DEN VORGABEN DER AUSWERTUNG FÜR DAS LAND NRW: 2019

27. Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit Familienzentren in der fallbezogenen und fallübergreifenden Arbeit

27.1. Anzahl der bestehenden Kooperationsvereinbarungen am Stichtag 31.12.	8	
	Anzahl	Jahreszeitstd.
27.2. Sprechstunden im Familienzentrum	81	133
27.3. Veranstaltungen mit Eltern (Termine zählen)	14	43
27.4. Fachgespräche mit Fachkräften im Familienzentrum	10	18
27.5. Koordinierungs- und Konzeptionsgespräche im Zusammenhang mit Familienzentren	8	24
27.6. Anzahl der Fälle, die unter 6.1 erfasst sind und die aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum die Beratung aufgesucht haben (ggf. Schätzung)	49	

29. Aufgaben und Angebote der Beratungsstelle im Rahmen der Jugendhilfe außerhalb der Einzelfallarbeit, die nicht unter Nr. 27 (Familienzentren) erfasst sind.

29.1 Offene Sprechstunden in anderen Institutionen	0	
29.2 Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit)	24	
29.3 Veranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte sowie für Eltern und junge Menschen		
29.3.1 Einmalveranstaltungen	Veranstalt	Teilnehm
Zielgruppe	.	/innen
Multiplikatoren Lehrer/innen	1	4
Erzieher/innen	4	19
Sonstige Fachkräfte	0	0
Multiplikatoren insgesamt	5	23
Eltern	0	0
junge Menschen	0	0
Insgesamt	5	23



29.3.2 Kurse,
mehrtägige
Veranstaltungen

	Kurse Anzahl	mehrtägige Veranstalt. Anzahl	Teilnehm./innen Anzahl
Multiplikatoren Lehrer/innen		0	0
Erzieher/innen		0	0
Sonstige Fachkräfte		0	0
Multiplikatoren insgesamt		0	0
Eltern	4	0	30
junge Menschen	4	0	26
Insgesamt	8	0	56

29.3.3 Fachliche
Unterstützung anderer
Einrichtungen

Lehrer/innen	1	0	7
Erzieher/innen	3	0	12
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	0	0	0
sonstige	0	0	
Insgesamt	4	0	19



PROJEKTE „CHANCE FOR KIDS“ / ARBEIT MIT „MARTE-MEO“: FALLZAHLEN

	2016	2017	2018	2019
Psy. Erkr. Fallzahlen	95	125	156	134
Sucht Fallzahlen	24	27	30	37
Psy. Erkr. + Sucht	7	10	10	5

	2016	2017	2018	2019
Mit der Methode				
„Marte-Meo“	43	64	77	73
erreichte Familien				



DEUTLICHE WIRKSAMKEIT DER ARBEIT DER ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLEN

Das „IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH“ in Mainz hat mit Unterstützung des „Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe e.V (BvKE)“ und mit Förderung der „Aktion Mensch“ Ende 2016 die Ergebnisse der gross angelegten Evaluationsstudie WIR.EB veröffentlicht. Im Folgenden sind die Ergebnisse in Kürze zusammengefasst.

Erziehungsberatung erreicht bei ihrer Klientel hervorragende Wirksamkeiten.

Dies trifft auf sämtliche Sichtweisen zu.

Trifft ebenfalls auf alle untersuchten Lebensbereiche zu, wenn ein konkreter Behandlungsbedarf formuliert wird.

Insgesamt (überraschend) hohe Übereinstimmungen zwischen Beratern, Eltern und jungen Menschen.

Ermittelte Wirkungen sind sowohl statistisch signifikant wie auch praktisch bedeutsam.

Der Untersuchungsansatz wird wie folgt beschrieben:

Taugliches Instrument zur Wirkungsmessung im Rahmen der Erziehungsberatung sowohl bezogen auf Testgüte als auch auf Praktikabilität.

Wenn man dieses Ergebnis in der Historie mit der Vossler-Untersuchung (Andreas Vossler 2003: Perspektiven der Erziehungsberatung. Tübingen: dgvt-Verlag) aus den frühen 2000er Jahren sieht, bestätigt dies wiederum die deutliche Wirksamkeit der Arbeit der Erziehungsberatungsstellen.